



Universitätsstadt Marburg

Ergebnisbericht

„Umfrage zur Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg“ - Anwohner*innen-Befragung -

Stand: 5. Dezember 2019



Fabian Lauterbach, MSc | Marc Schäfer, MA | David Zimmermann, BSc
wer denkt was GmbH | Robert-Bosch-Str. 7 | 64293 Darmstadt
T: +49 6151 62915-50
www.werdenktwas.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Soziodemografische Merkmale.....	4
2.1 Haushaltsgröße.....	4
2.2 Wohnort.....	5
3. Deskriptive Befragungsergebnisse.....	6
3.1 Durchschnittliche Anzahl an PKW pro Haushalt.....	6
3.2 Durchschnittliche Anzahl an privaten Stellplätzen pro Haushalt.....	6
3.3 Verfügbarkeit freier Parkplätze bei der Parkplatzsuche.....	7
3.4 Einrichtung einer Anwohner*innen-Parkregelung im Bereich des Ortenbergs.....	8
3.4.1 Stimmungsbild in Bezug zum Wohnort.....	9
3.4.2 Stimmungsbild in Bezug zum Wohnort und Anzahl an PKW (Top-10).....	9
3.4.3 Stimmungsbild in Bezug zum Wohnort und Anzahl privater Stellplätze (Top-10).....	11
3.4.4 Gründe für die Befürwortung einer Anwohner*innen-Parkregelung.....	12
3.4.5 Gründe für die Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung.....	13
4. Zusammenfassung.....	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Durchschnittliche Haushaltszusammensetzung.....	4
Abbildung 2: Verteilung der Teilnahmen nach Straßen (Karte).....	5
Abbildung 3: Durchschnittliche Anzahl an PKWs pro Privathaushalt.....	6
Abbildung 4: Durchschnittliche Anzahl an privaten PKW-Stellplätzen pro Privathaushalt.....	7
Abbildung 5: Wahrgenommene Verfügbarkeit von Parkplätzen in Wohnortnähe.....	8
Abbildung 6: Befürwortung und Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung.....	8
Abbildung 7: Gründe für die Befürwortung einer Anwohner*innen-Parkregelung.....	12
Abbildung 8: Gründe für die Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung.....	13

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Absolute Anzahl der Teilnahmen nach Straßen.....	5
Tabelle 2: Befürwortung und Ablehnung nach Straßen.....	9
Tabelle 3: Befürwortung und Ablehnung nach Straßen (Top-10) und Anzahl an PKW.....	10
Tabelle 4: Zustimmung und Ablehnung nach Straßen (Top-10) und Anzahl privater Stellplätze.....	12

1. Einleitung

Die Universitätsstadt Marburg hat aus der Bürgerschaft die Anregung erhalten, eine Bewohner*innen-Parkregelung im Bereich des Ortenbergs einzurichten, um einem verstärkten Parkraumdruck entgegenzuwirken. Bevor die Überlegungen und Planungen zur Einführung einer solchen Regelung vertieft werden, sollte seitens der Verwaltung der Universitätsstadt Marburg die Meinungen der Anwohner*innen sowie der restlichen Bürger*innen zu diesem Thema in Erfahrung gebracht werden. Dies gab den Anstoß, im Vorfeld eine Haushaltsbefragung zur Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg durchzuführen. Zentrale Fragen betreffen dabei die Anzahl der pro Haushalt zur Verfügung stehenden PKW sowie der vorhandenen privaten PKW-Stellplätze, die Einschätzung der Parkplatzsituation am Ortenberg, die Befürwortung bzw. Ablehnung einer Parkraumbewirtschaftung sowie die zugrunde liegenden Beweggründe hierfür.

Um möglichst viele Anwohner*innen zu erreichen, wurden alle Privathaushalte am Ortenberg postalisch angeschrieben und erhielten einen individuellen Zugriffsschlüssel. Bei verheirateten Paaren und Familien wurde jeweils die ältere Person sowie Kinder über 18 Jahre angeschrieben. Bei Wohngemeinschaften erhielten alle volljährigen Bewohner*innen ein Anschreiben mit Zugangscode. Mit diesem konnten die angeschriebenen Personen schriftlich oder über die Beteiligungsplattform der Stadt (<https://marburgmachtmit.de>) an der Befragung teilnehmen, wobei sich der Befragungszeitraum vom 6. September bis zum 18. Oktober 2019 erstreckte. Insgesamt haben 915 Personen an der Anwohner*innen-Befragung teilgenommen, wobei nach Bereinigung der unplausiblen sowie unvollständigen Datensätze¹ insgesamt 911 Fragebogeneingaben für die Auswertung berücksichtigt werden konnten.

Parallel zu der Anwohner*innen-Befragung fand eine zugangsfreie Online-Befragung statt, an der sich die restliche Stadtbevölkerung auch ohne Zugriffsschlüssel beteiligen konnte. Die Ergebnisse beider Befragungen wurden getrennt ausgewertet, um ein möglichst akkurates Meinungsbild sowohl für die Anwohner*innen als auch für weitere betroffene Personen zu ermitteln. Sie dienen der Stadtverwaltung als Entscheidungshilfe, ob die Planungen zur Einführung der Parkraumbewirtschaftung weitergeführt werden sollen.

Der vorliegende Bericht informiert über die zugangsbeschränkte Anwohner*innen-Befragung, bildet die Befragungsergebnisse ab und stellt statistische Auswertungen bereit.

¹ Unplausible Datensätze sind i.d.R. das Resultat von Manipulationsversuchen, wobei im vorliegenden Fall keine solchen nachgewiesen werden konnten. Unvollständige Datensätze entstehen i.d.R. durch das vorzeitige Verlassen des Fragebogens (Benutzerabbruch) und müssen einzeln auf ihre Verwertbarkeit geprüft werden. Hartes Prüfungskriterium für die unvollständigen Datensätze war ein Ausfüllen des Fragebogens zu mind. 50 %.

2. Soziodemografische Merkmale

Im folgenden Abschnitt werden grundlegende soziodemografische Merkmale der Stichprobe präsentiert.

2.1 Haushaltsgröße

Durchschnittliche Haushaltsgröße: Fließen alle angegebenen Werte hinsichtlich der Haushaltsgröße in die Auswertung ein, ergibt sich eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,43 Personen. Werden nur Haushalte mit bis zu 10 Personen betrachtet², sinkt die durchschnittliche Anzahl an Personen je Haushalt auf 2,19.

Durchschnittliche Anzahl an Personen mit Führerschein: Sofern alle Werte berücksichtigt werden, liegt der ermittelte Durchschnitt an Personen mit Führerschein je befragtem Haushalt bei 1,96. Werden alle Angaben über 10 aus der Berechnung entfernt, liegt die Anzahl bei 1,81.

Durchschnittliche Anzahl an Personen unter 18 Jahren: Bei Betrachtung aller Werte ergibt sich eine durchschnittliche Personenzahl von unter 18-Jährigen von 0,38. Werden alle Extremwerte (alle Werte über 10) entfernt, liegt der Durchschnittswert bei 0,34.

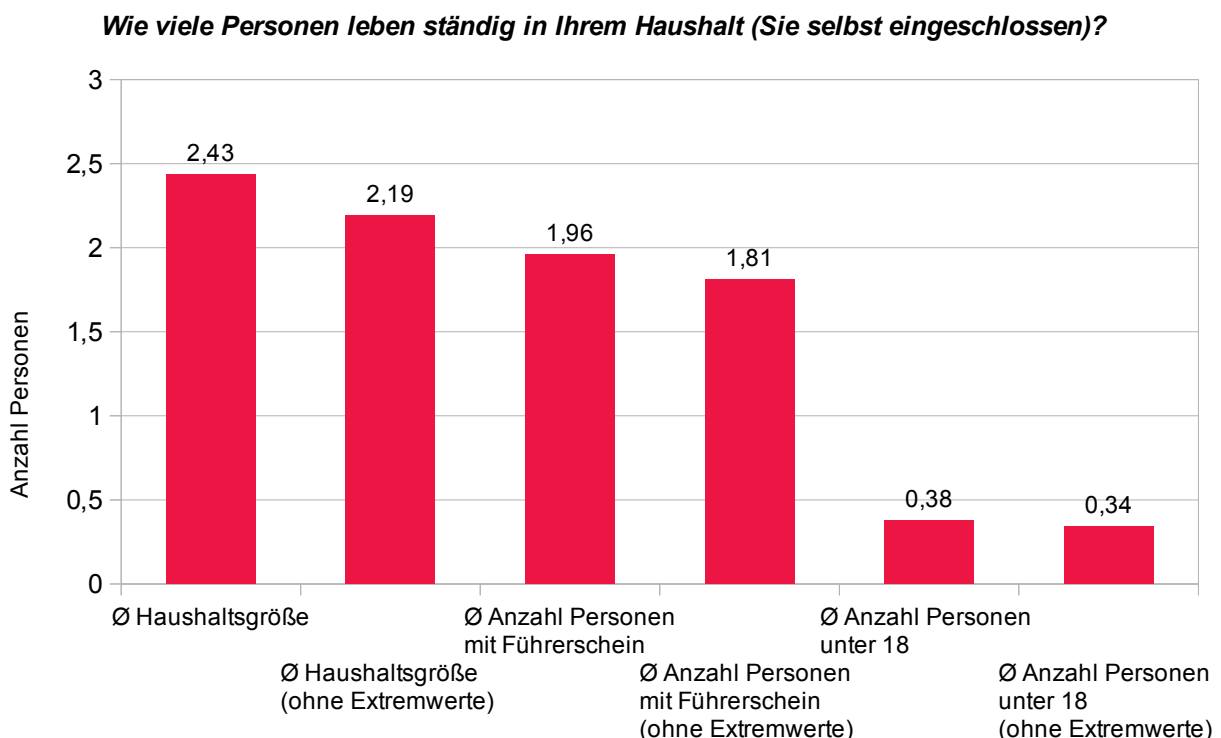
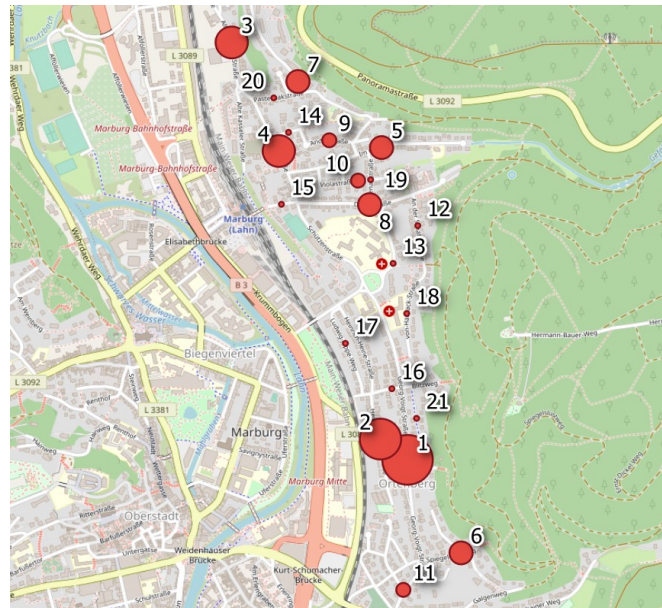


Abbildung 1: Durchschnittliche Haushaltszusammensetzung

² Für eine schärfere Betrachtung der durchschnittlichen Haushaltszusammensetzung wurde sowohl der Durchschnitt aller plausiblen Werte inklusive Extremwerte als auch der Durchschnitt ohne Extremwerte von über 10 Personen pro Haushalt, die beispielsweise auf Wohnheime zurückzuführen sind, angegeben.

2.2 Wohnort

Wie die Verortung der teilnehmenden Anwohner*innen nach Straßen zeigt, verteilen sich die Teilnahmen über das komplette Gebiet des Ortenbergs. So ist zwar eine deutliche Konzentration von Teilnahmen in den zwei parallel verlaufenden Straßen *Georg-Voigt-Straße* und *Heinrich-Heine-Straße* zu verzeichnen, diese wird jedoch durch die hohe Anzahl an Teilnahmen in weiter entfernten Straßen ausgeglichen. Dementsprechend kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Ergebnisse der Befragung stark durch eine örtlich begrenzte, übermäßig stark vertretene Gruppe von Anwohner*innen verzerrt sind.



© OpenStreetMap (OSM)

Abbildung 2: Verteilung der Teilnahmen nach Straßen (Karte)

Hinweis: Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind nur Straßen mit mindestens fünf Teilnahmen aufgeführt.

Nummerierung	Straßenname	Anzahl Teilnehmende
1	Georg-Voigt-Str.	121
2	Heinrich-Heine-Str.	101
3	Alte Kasseler Str.	80
4	Schützenstr.	77
5	Im Gefälle	63
6	Spiegelslustweg	58
7	Geschwister-Scholl-Str.	53
8	Dürerstr.	48
9	Andréstr.	43
10	Violastr.	29
11	Alfred-Wegener-Str.	27
12	An der Schäferbuche	24
13	Rudolf-Bultmann-Str.	22
14	Am Schützenplatz	21
15	Am Ortenbergsteg	20
16	Blitzweg	18
17	Ludwig-Juppe-Weg	18
18	Von-Harnack-Str.	15
19	Lenastr.	12
20	Pasternakstr.	12
21	Glammbergweg	8
-	Kleine Ortenberggasse	7
-	Katharina-Eitel-Weg	6
-	An den Siechengärten	5
-	Hans-Sachs-Str.	5
-	Richard-Hamann-Weg	5

Tabelle 1: Absolute Anzahl der Teilnahmen nach Straßen

3. Deskriptive Befragungsergebnisse

Im folgenden Abschnitt werden die zentralen deskriptiven Ergebnisse der Umfrage vorgestellt.

3.1 Durchschnittliche Anzahl an PKW pro Haushalt

Ein überwiegender Anteil von über 81 % der Privathaushalte am Ortenberg hat entweder einen (511 Personen, 56,09 %) oder zwei (230 Personen, 25,25 %) PKW zur Verfügung. Dahingegen geben nur 11,86 % (108 Personen) der Befragten an, dass sie über keinen PKW in ihrem Haushalt verfügen. Noch 4,39 % (40 Personen) bzw. 1,65 % (15 Personen) geben an, dass ihr Haushalt über drei bzw. vier oder mehr PKW verfügen. Weitere 0,77 % (sieben Personen) haben auf diese Frage keine Antwort gegeben.

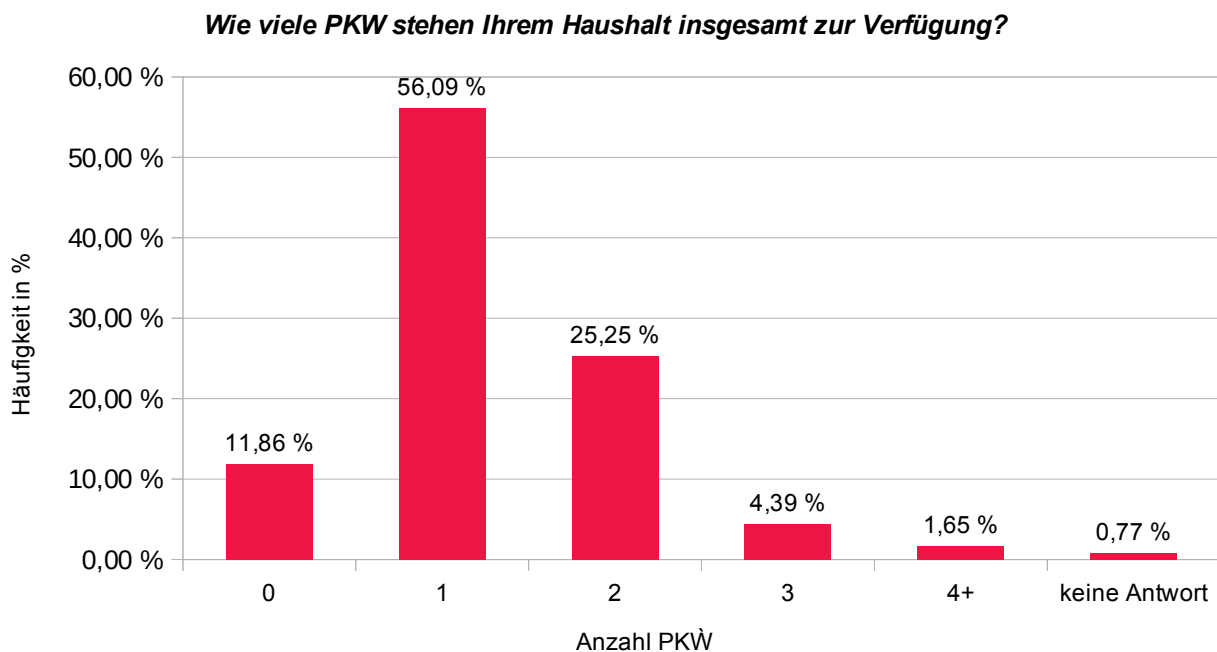


Abbildung 3: Durchschnittliche Anzahl an PKWs pro Privathaushalt

3.2 Durchschnittliche Anzahl an privaten Stellplätzen pro Haushalt

Rund die Hälfte (49,84 %, 454 Personen) der Anwohner*innen am Ortenberg verfügen über einen privaten Stellplatz in ihrem Haushalt. Weitere 31,17 % (284 Personen) geben an, über keinen Stellplatz zu verfügen. Mit großen Abstand haben noch 11,96 % (109 Personen) zwei, 3,07 % (28 Personen) drei und 2,31 % (21 Personen) vier oder mehr Stellplätze. 15 Personen (1,65 %) haben die Frage nicht beantwortet.

Interpretation: Im Vergleich zwischen den durchschnittlich vorhandenen PKW gegenüber den

durchschnittlich zur Verfügung stehenden Stellplätzen je Privathaushalt zeigt sich somit eine ausgeprägte Diskrepanz: Knapp ein Drittel (284 Personen, 31,17 %) der Befragten geben an, über keinen Stellplatz in ihrem Haushalt zu verfügen, während in 11,86 % (108 Personen) der befragten Haushalte kein PKW vorhanden ist. Durchschnittlich besitzen somit über 85 % der Privathaushalte entweder einen oder mehrere PKW, aber nur etwa zwei Drittel (67,18 %) verfügen über zumindest einen privaten Stellplatz. Dieses Diskrepanz liefert einen Erklärungsansatz für die wahrgenommene Parkproblematik am Ortenberg.

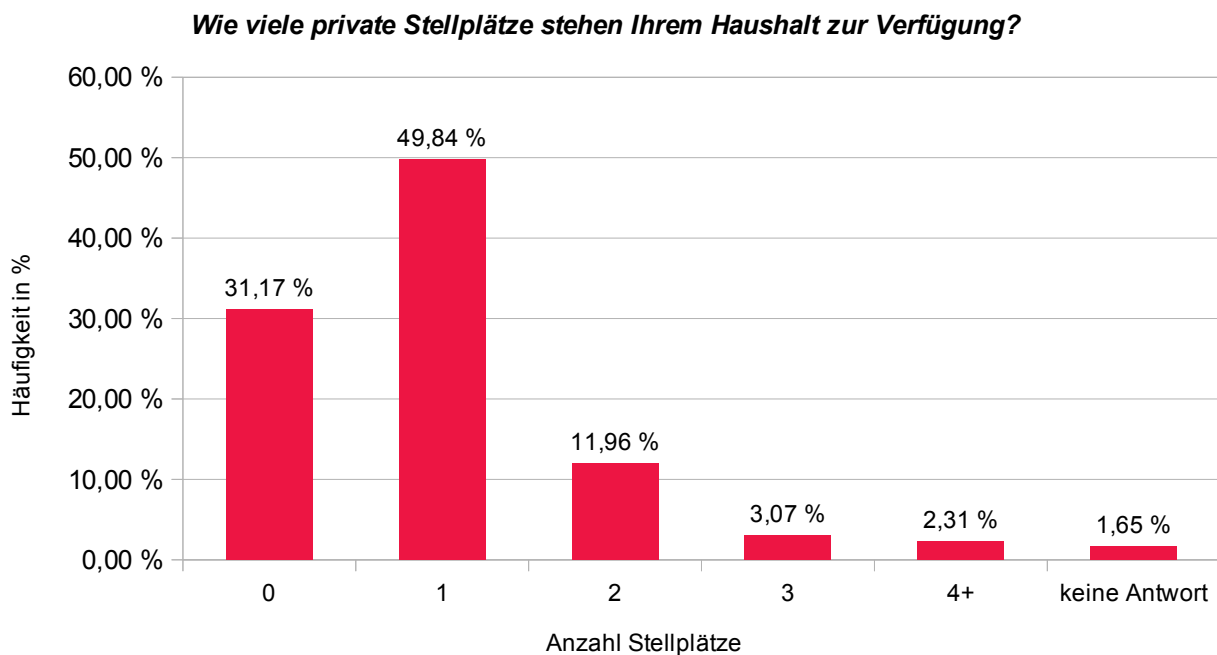


Abbildung 4: Durchschnittliche Anzahl an privaten PKW-Stellplätzen pro Privathaushalt

3.3 Verfügbarkeit freier Parkplätze bei der Parkplatzsuche

Methodischer Hinweis: Die Frage wurde als Mehrfachauswahl konzipiert, infolgedessen konnten teilnehmende Personen bis zu zwei Antwortoptionen wählen. Dadurch übersteigt die Anzahl der Antworten die Anzahl der Teilnehmenden und es werden nachfolgend nur die absoluten Antwortzahlen angegeben.

Mit 464 Angaben ist die Aussage *je nach Tageszeit dauert die Parkplatzsuche kürzer oder länger* die am häufigsten gewählte Antwortoption. Dicht gefolgt mit 414 Stimmen liegt die Antwortoption *ich kann direkt einen öffentlichen Parkplatz in Wohnortnähe ansteuern* auf Platz zwei. Die wenigstens Stimmen (98 Angaben) erhielt die Antwortoption *ich muss regelmäßig mehr als 5 Minuten nach einem freien Parkplatz suchen*. Darüber hinaus haben sich 177 Anwohner*innen für die Antwort *Sonstiges* entschieden. Weitere fünf Personen haben die Frage nicht beantwortet.

Wenn Sie Ihr(e) Pkw im öffentlichen Straßenraum parken: Können Sie in der Regel einen Parkplatz in Wohnortnähe ansteuern oder müssen Sie einen freien Parkplatz suchen?

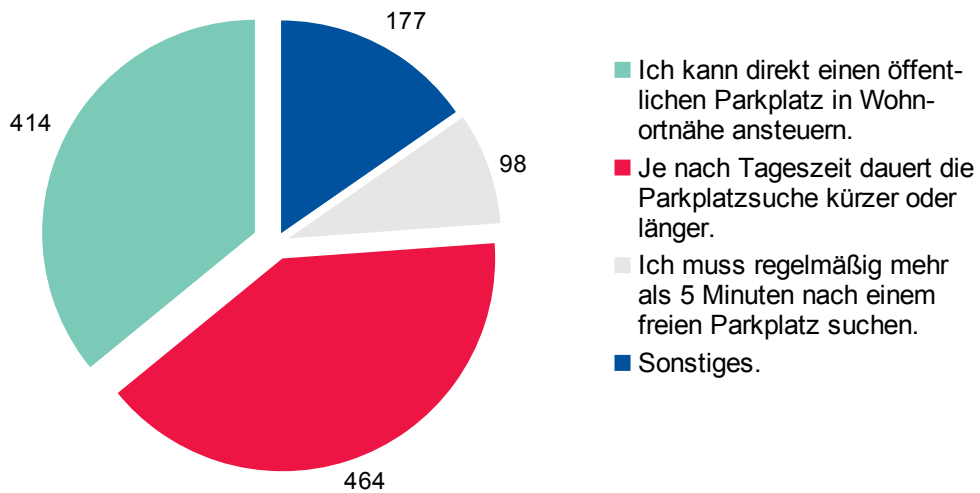


Abbildung 5: Wahrgenommene Verfügbarkeit von Parkplätzen in Wohnortnähe

3.4 Einrichtung einer Anwohner*innen-Parkregelung im Bereich des Ortenbergs

Das Meinungsbild der Ortenberger*innen ist sehr klar ausgefallen. Über zwei Drittel (69,15 %, 630 Personen) geben an, dass sie eine Anwohner*innen-Parkregelung im Bereich des Ortenbergs ablehnen. Weniger als ein Drittel (30,19 %, 275 Personen) würde eine solche Regelung begrüßen. Lediglich sechs Personen (0,66 %) haben zu dieser Fragestellung keine Meinung und die Frage nicht beantwortet.

Würden Sie die Einrichtung einer Bewohnerparkregelung im Bereich des Ortenbergs begrüßen?

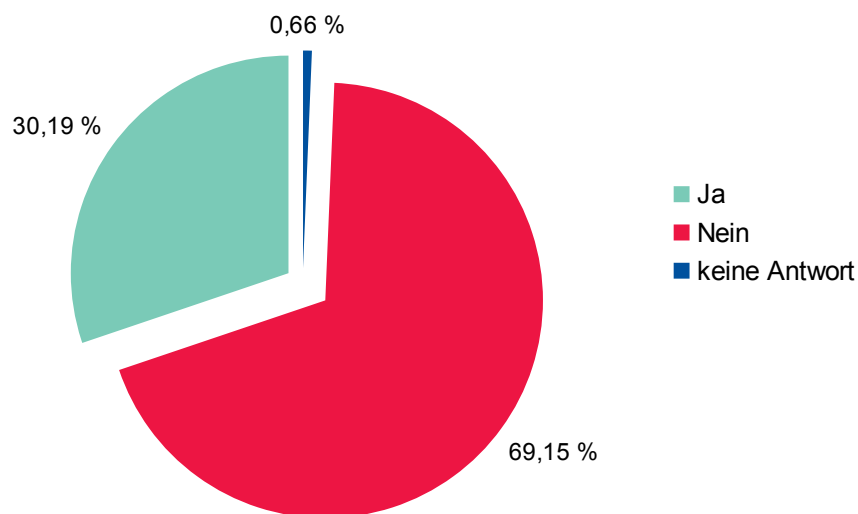


Abbildung 6: Befürwortung und Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung

3.4.1 Stimmungsbild in Bezug zum Wohnort

Auch bei der Betrachtung des Stimmungsbilds in Bezug zum Wohnort zeigt sich eine klare Ablehnung gegenüber der Einführung einer Anwohner*innen-Parkregelung entlang nahezu aller Straßen. In den zehn Straßen mit den meisten Teilnahmen überwiegt jeweils die Ablehnung mit über 50 % „Nein“-Stimmen. Lediglich in der *Schützenstraße* ist das Stimmungsbild mit 53,25 % „Nein“- und 46,75 % „Ja“-Stimmen nahezu ausgeglichen. Auch in den restlichen Straßen ist größtenteils eine ablehnende Haltung festzustellen. So überwiegen die „Ja“-Stimmen nur in den Straßen *Am Ortenbergsteg* und *Glammbergweg*, wobei das Ergebnis insbesondere bei letzterer Straße aufgrund der geringen Fallzahl deutlich verzerrt sein kann.

Hinweis: Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind nur Straßen mit mindestens fünf Teilnahmen aufgeführt.

Straßenname	Anzahl Teilnehmende (absolut)	Anzahl Teilnehmende (relativ)	Ja	Nein
Georg-Voigt-Str.	121	13,28 %	30 (24,79 %)	91 (75,21 %)
Heinrich-Heine-Str.	101	11,09 %	32 (31,68 %)	69 (68,32 %)
Alte Kasseler Str.	80	8,78 %	16 (20,00 %)	64 (80,00 %)
Schützenstr.	77	8,45 %	36 (46,75 %)	41 (53,25 %)
Im Gefälle	63	6,92 %	15 (23,81 %)	48 (76,19 %)
Spiegelslustweg	58	6,37 %	18 (31,03 %)	40 (68,97 %)
Geschwister-Scholl-Str.	53	5,82 %	13 (24,53 %)	40 (75,47 %)
Dürerstr.	48	5,27 %	18 (37,50 %)	30 (62,50 %)
Andréstr.	43	4,72 %	11 (25,58 %)	32 (74,42 %)
Violastr.	29	3,18 %	11 (37,93 %)	18 (62,07 %)
Alfred-Wegener-Str.	27	2,96 %	9 (34,61 %)	17 (65,38 %)
An der Schäferbuche	24	2,63 %	6 (25,00 %)	18 (75,00 %)
Rudolf-Bultmann-Str.	22	2,41 %	7 (31,82 %)	15 (68,18 %)
Am Schützenplatz	21	2,31 %	5 (23,81 %)	16 (76,19 %)
Am Ortenbergsteg	20	2,20 %	14 (70,00 %)	6 (30,00 %)
Blitzweg	18	1,98 %	2 (11,11 %)	16 (88,89 %)
Ludwig-Juppe-Weg	18	1,98 %	9 (50,00 %)	9 (50,00 %)
Von-Harnack-Str.	15	1,65 %	3 (20,00 %)	12 (80,00 %)
Lenastr.	12	1,32 %	4 (33,33 %)	8 (66,67 %)
Pasternakstr.	12	1,32 %	3 (25,00 %)	9 (75,00 %)
Glammbergweg	8	0,88 %	6 (75,00 %)	2 (25,00 %)
Kleine Ortenberggasse	7	0,77 %	0 (0,00 %)	7 (100,00 %)
Katharina-Eitel-Weg	6	0,66 %	0 (0,00 %)	6 (100,00 %)
An den Siechengärten	5	0,55 %	1 (20,00 %)	4 (80,00 %)
Hans-Sachs-Str.	5	0,55 %	2 (40,00 %)	3 (60,00 %)
Richard-Hamann-Weg	5	0,55 %	2 (40,00 %)	3 (60,00 %)

Tabelle 2: Befürwortung und Ablehnung nach Straßen

3.4.2 Stimmungsbild in Bezug zum Wohnort und Anzahl an PKW (Top-10)

Wird das Stimmungsbild in den zehn Straßen mit den meisten Teilnahmen entlang der Anzahl an PKW betrachtet, überwiegt auch hier die Ablehnung in den meisten Fällen. Hier ist jedoch auch ein zu erwartender Trend bemerkbar: mit steigender Anzahl an PKW im Haushalt steigt ebenfalls die Befürwortung einer Anwohner*innen-Parkregelung tendenziell an, wobei hier ebenfalls die geringe Fallzahl der Haushalte mit mehr als zwei PKW bei der Interpretation zu beachten ist. Allgemein



überwiegen die „Nein“-Stimmen in nahezu allen Fällen.

Straßenname	Anzahl PKW	Ja	Nein
Georg-Voigt-Str.	0	3 (25,00 %)	9 (75,00 %)
	1	16 (23,88 %)	51 (76,12 %)
	2	10 (27,03 %)	27 (72,97 %)
	3	1 (20,00 %)	4 (80,00 %)
	>3	-	-
Heinrich-Heine-Str.	0	2 (22,22 %)	7 (77,78 %)
	1	15 (25,86 %)	43 (74,14 %)
	2	11 (36,67 %)	19 (63,33 %)
	3	4 (100,00 %)	0 (0,00 %)
	>3	-	-
Alte Kasseler Str.	0	3 (17,65 %)	14 (82,35 %)
	1	6 (14,29 %)	36 (85,71 %)
	2	6 (31,58 %)	13 (68,42 %)
	3	1 (100,00 %)	0 (0,00 %)
	>3	0 (0,00 %)	1 (100,00 %)
Schützenstr.	0	6 (50,00 %)	6 (50,00 %)
	1	19 (52,78 %)	17 (47,22 %)
	2	6 (27,27 %)	16 (72,73 %)
	3	5 (83,33 %)	1 (16,67 %)
	>3	0 (0,00 %)	1 (100,00 %)
Im Gefälle	0	1 (50,00 %)	1 (50,00 %)
	1	8 (22,86 %)	27 (77,14 %)
	2	3 (15,00 %)	17 (85,00 %)
	3	0 (0,00 %)	3 (100,00 %)
	>3	3 (100,00 %)	0 (0,00 %)
Spiegelslustweg	0	0 (0,00 %)	11 (100,00 %)
	1	11 (37,93 %)	18 (62,07 %)
	2	5 (35,71 %)	9 (64,29 %)
	3	1 (50,00 %)	1 (50,00 %)
	>3	1 (50,00 %)	1 (50,00 %)
Geschwister-Scholl-Str.	0	3 (20,00 %)	12 (80,00 %)
	1	7 (21,88 %)	25 (78,13 %)
	2	1 (33,33 %)	2 (66,67 %)
	3	2 (66,67 %)	1 (33,33 %)
	>3	-	-
Dürerstr.	0	0 (0,00 %)	6 (100,00 %)
	1	10 (47,62 %)	11 (52,38 %)
	2	4 (26,67 %)	11 (73,33 %)
	3	3 (100,00 %)	0 (0,00 %)
	>3	1 (50,00 %)	1 (50,00 %)
Andréstr.	0	0 (0,00 %)	4 (100,00 %)
	1	8 (32,00 %)	17 (68,00 %)
	2	3 (25,00 %)	9 (75,00 %)
	3	0 (0,00 %)	2 (100,00 %)
	>3	-	-
Violastr.	0	2 (33,33 %)	4 (66,67 %)
	1	7 (36,84 %)	12 (63,16 %)
	2	2 (50,00 %)	2 (50,00 %)
	3	-	-
	>3	-	-

Tabelle 3: Befürwortung und Ablehnung nach Straßen (Top-10) und Anzahl an PKW

3.4.3 Stimmungsbild in Bezug zum Wohnort und Anzahl privater Stellplätze (Top-10)

Wird das Stimmungsbild in Bezug zum Wohnort sowie der Verfügbarkeit privater PKW-Stellplätze in den zehn teilnehmerstärksten Straßen betrachtet, zeigt sich kein erkennbarer Trend. So überwiegt selbst bei den Haushalten, die über keinen privaten PKW-Stellplatz verfügen die Ablehnung in nahezu allen Fällen. Lediglich in der *Schützenstraße* ist das Stimmungsbild etwas ausgeglichener.

Straßenname	Anzahl Stellplätze	Ja	Nein
Georg-Voigt-Str.	0	13 (27,08 %)	35 (72,92 %)
	1	12 (22,64 %)	41 (77,36 %)
	2	3 (20,00 %)	12 (80,00 %)
	3	1 (33,33 %)	2 (66,67 %)
	>3	0 (0,00 %)	1 (100,00 %)
Heinrich-Heine-Str.	0	9 (25,00 %)	27 (75,00 %)
	1	18 (37,50 %)	30 (62,50 %)
	2	1 (8,33 %)	11 (91,67 %)
	3	3 (100,00 %)	0 (0,00 %)
	> 3	1 (100,00%)	0 (0,00 %)
Alte Kasseler Str.	0	2 (18,18 %)	9 (81,82 %)
	1	12 (19,05 %)	51 (80,95 %)
	2	2 (40,00 %)	3 (60,00 %)
	3	-	-
	> 3	0 (0,00 %)	1 (100,00 %)
Schützenstr.	0	19 (50,00 %)	19 (50,00 %)
	1	10 (38,46 %)	16 (61,54 %)
	2	6 (75,00 %)	2 (25,00 %)
	3	0 (0,00 %)	2 (100,00 %)
	> 3	1 (33,33 %)	2 (66,67 %)
Im Gefälle	0	4 (25,00 %)	12 (75,00 %)
	1	5 (16,67 %)	25 (83,33 %)
	2	4 (30,77 %)	9 (69,23 %)
	3	1 (33,33 %)	2 (66,67 %)
	> 3	-	-
Spiegelslustweg	0	2 (11,76 %)	15 (88,24 %)
	1	13 (41,94 %)	18 (58,06 %)
	2	2 (33,33 %)	4 (66,67 %)
	3	1 (33,33 %)	2 (66,67 %)
	> 3	-	-
Geschwister-Scholl-Str.	0	8 (29,63 %)	19 (70,37 %)
	1	5 (23,81 %)	16 (76,19 %)
	2	0 (0,00 %)	2 (100,00 %)
	3	0 (0,00 %)	1 (100,00 %)
	> 3	0 (0,00 %)	1 (100,00 %)
Dürerstr.	0	5 (45,45 %)	6 (54,55 %)
	1	7 (28,00 %)	18 (72,00 %)
	2	6 (75,00 %)	2 (25,00 %)
	3	0 (0,00 %)	1 (100,00 %)
	> 3	0 (0,00 %)	1 (100,00 %)
Andréstr.	0	5 (33,33 %)	10 (66,67 %)
	1	5 (23,81 %)	16 (76,19 %)
	2	1 (16,67 %)	5 (83,33 %)
	3	0 (0,00 %)	1 (100,00 %)
	> 3	-	-

Violastr.	0	6 (33,33 %)	12 (66,67 %)
	1	2 (28,57 %)	5 (71,43 %)
	2	2 (66,67 %)	1 (33,33 %)
	3	-	-
	> 3	-	-

Tabelle 4: Zustimmung und Ablehnung nach Straßen (Top-10) und Anzahl privater Stellplätze

3.4.4 Gründe für die Befürwortung einer Anwohner*innen-Parkregelung

Methodischer Hinweis: Aufgrund der Filterlogik des Fragebogens wurden nicht allen Befragten die Frage nach den Argumenten, die *für* eine Anwohner*innen-Parkregelung sprechen, gestellt. Lediglich die Teilnehmenden, welche beim Frage zur Anwohner*innen-Parkregelung angegeben haben, dass sie diese begrüßen würden, konnten auf diese Frage antworten. Damit einhergehend verringert sich die Grundgesamtheit bei dieser Frage (von 911 auf 275 Personen).

Der am häufigsten genannte Grund für eine Anwohner*innen-Parkregelung ist mit 42,91 % (118 Personen) dass *vorhandenen Parkplätze nicht von auswärtigen Dauerparkern blockiert werden sollen*. Mit großen Abstand folgt mit 15,64 % der Stimmen (43 Personen) die Antwortoption, dass *ich eher einen Parkplatz in Wohnraumnähe finden möchte*. Lediglich 7,27 % (20 Personen), 5,09 % (14 Personen) bzw. 2,18 % (sechs Personen) der Befragten gaben als Grund für das Anwohner*innen-Parken an, dass *der Parksuchverkehr abnehmen soll, sonstiges* bzw. dass *Kurzparkler bessere Chancen zum Parken bekommen sollen*. Insgesamt haben 26,91 % (74 Personen) die Frage nicht beantwortet.

Ich bin für das Anwohnerparken, weil...

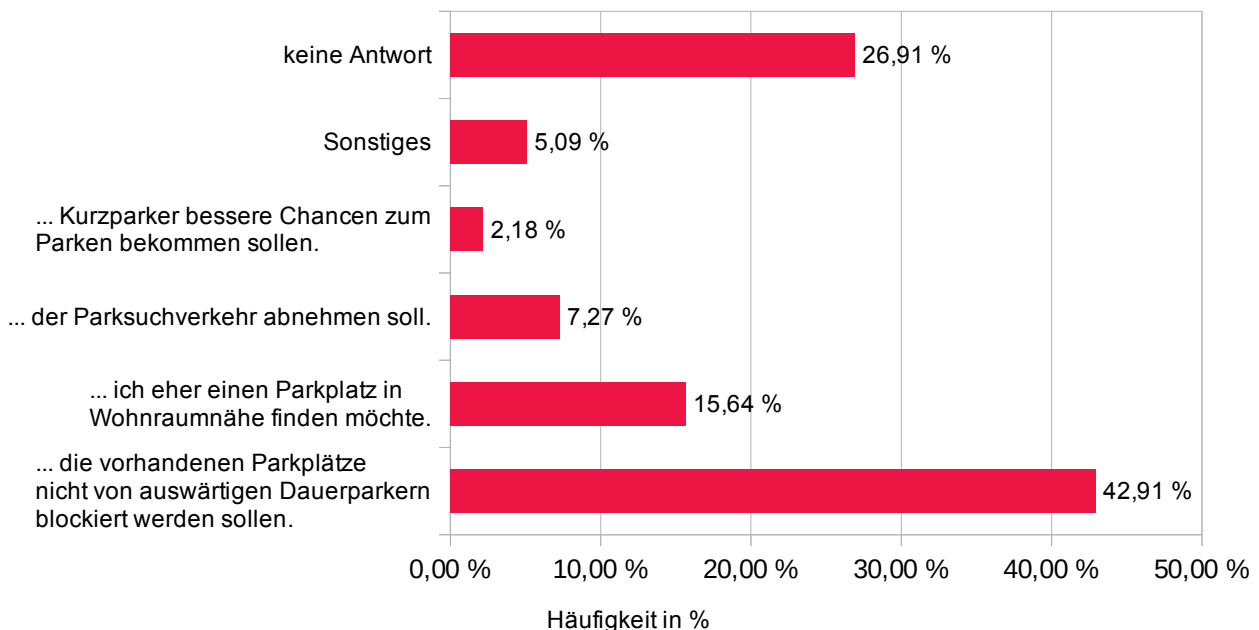


Abbildung 7: Gründe für die Befürwortung einer Anwohner*innen-Parkregelung

3.4.5 Gründe für die Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung

Methodischer Hinweis: Aufgrund der Filterlogik des Fragebogens wurden nicht allen Befragten die Frage nach den Gegenargumenten, die *gegen* eine Anwohner*innen-Parkregelung sprechen, gestellt. Lediglich die Teilnehmenden, welche bei der Frage zur Anwohner*innen-Parkregelung angegeben haben, dass sie diese nicht begrüßen würden, konnten auf diese Frage antworten. Damit einhergehend verringert sich die Grundgesamtheit bei dieser Frage (von 911 auf 630 Personen).

Mehr als ein Drittel (36,98 %, 233 Personen) der Gegner einer Anwohner*innen-Parkregelung gaben als Grund an, dass ihre *Besucherinnen und Besucher keinen kostenlosen Parkplatz finden werden*. Nur noch 10,63 % (67 Personen) sehen als Hauptargument, dass sie *keine Gebühren für einen Bewohnerparkausweis zahlen möchten*. Die restlichen Gründe haben alle wenig Zuspruch erhalten. Hierbei haben nur noch 3,81 % (24 Personen) als Grund angegeben, dass *Beschäftigte mit einem Arbeitsplatz am oder in der Nähe des Ortenbergs auch parken können sollen*. Weitere 2,38 % (15 Personen) haben sich für die Antwortoption, dass *ein größerer Parkdruck in den Gebieten entstehen wird, die an den Ortenberg angrenzen*, entschieden. Insgesamt haben 8,57 % (54 Personen) *sonstiges* gewählt. Mehr als ein Drittel (37,62 %, 237 Personen) haben sich zu dieser Fragestellung keine Meinung gebildet und keine Antwort ausgewählt.

Ich bin gegen das Anwohnerparken, weil...

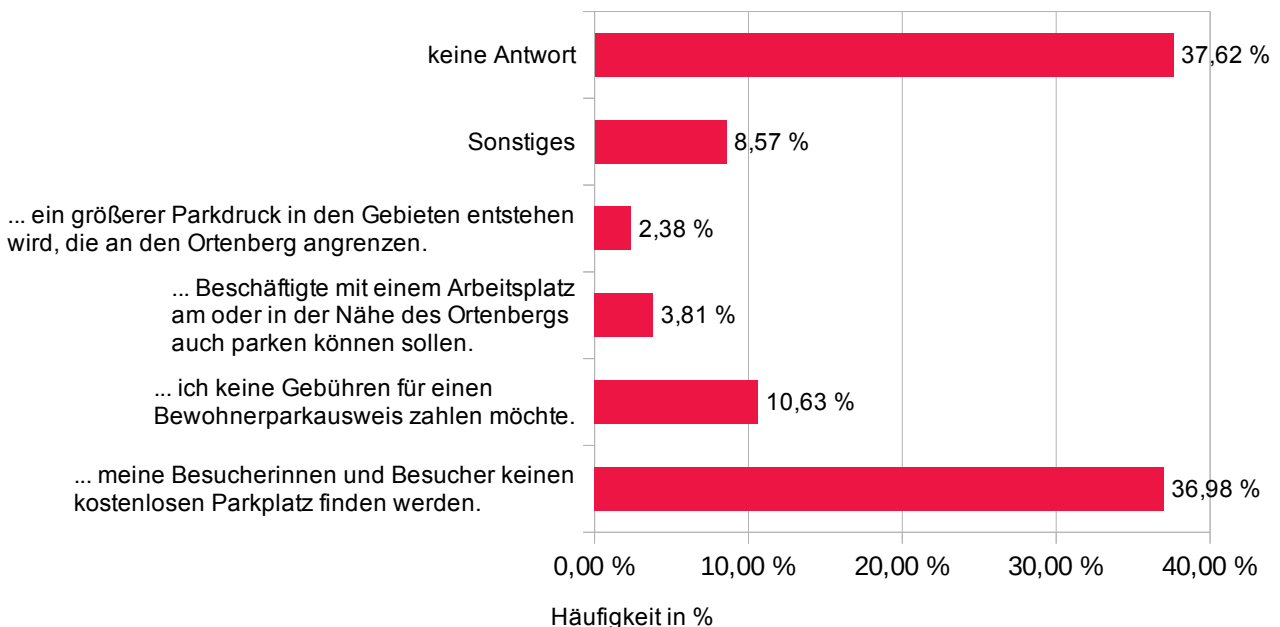


Abbildung 8: Gründe für die Ablehnung einer Anwohner*innen-Parkregelung

4. Zusammenfassung

Mit der Teilnahme von insgesamt 915 Personen stieß die Anwohner*innen-Befragung zur Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg auf reges Interesse. Basierend auf der Anzahl der angeschriebenen Haushaltsvorstände³ beträgt die Rücklaufquote somit rund 30 %. Auch die Bereitschaft, Auskunft über die wahrgenommene Parkraumsituation zu geben, war indes sehr hoch und es konnten 911 verwertbare Datensätze aus den 915 Teilnahmen generiert werden. Die große Bereitschaft der Anwohner*innen an der Befragung teilzunehmen und ihre Meinung darzulegen, zeigt klar, dass die Thematik der Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg als wichtig empfunden wird. Die Befragung kann somit als Erfolg gewertet werden, insbesondere auch da die Ergebnisse auf einer breiten Basis stehen und nicht durch eine lokal begrenzte, übermäßig stark vertretene Gruppe von Befragten verzerrt sind (vgl. Kapitel 2).

Obwohl die Befragungsergebnissen eine durchaus ausgeprägte Diskrepanz zwischen den durchschnittlich vorhandenen PKW und den durchschnittlich zur Verfügung stehenden Stellplätzen pro Privathaushalt aufzeigt (vgl. Kapitel 3.1 und Kapitel 3.2), empfindet die Mehrheit der befragten Anwohner*innen die Parkraumsituation nicht als problematisch: So überwiegt die Aussage, dass kein Problem bei der Parkplatzsuche bestehe, mit 414 Nennungen deutlich gegenüber der Aussage, dass die Parkplatzsuche regelmäßig länger als 5 Minuten dauert, mit nur 98 Nennungen (vgl. Kapitel 3.3). Mit Blick auf die Befürwortung oder Ablehnung einer Bewohner*innen-Parkregelung ergibt sich ebenfalls ein dementsprechend klares Stimmungsbild (vgl. Kapitel 3.4): Über zwei Drittel der Befragten (69,15 %, 630 Personen) geben an, dass sie eine Bewohner*innen-Parkregelung im Bereich des Ortenbergs klar ablehnen. Die Auswertung des Stimmungsbilds nach Wohnort (vgl. Kapitel 3.4.1), Wohnort und Anzahl an vorhandenen PKW (vgl. Kapitel 3.4.2) sowie Wohnort und Anzahl vorhandener privater PKW-Stellplätze (vgl. Kapitel 3.4.3) zeigt keine großen Unterschiede in der Einstellung gegenüber einer Parkraumbewirtschaftung auf. Wenn eine Parkraumbewirtschaftung am Ortenberg befürwortet wird, dann mit der Begründung, dass es die Parkplatzsuche in Wohnungsnähe erleichtern würde (vgl. Kapitel 3.4.4), während eine ablehnende Haltung mit dem Argument begründet wird, dass Besucher keine kostenlose Parkplätze mehr finden würden (vgl. Kapitel 3.4.5).

Gerade in Hinblick auf die befragte Stichprobe (die Anwohner*innen des Ortenbergs) sowie die Diskrepanz zwischen der Zahl der durchschnittlich pro Haushalt vorhandener PKW und der vorhandener privater Stellplätze sind die Ergebnisse, insbesondere die mehrheitliche Ablehnung einer Bewohner*innen-Parkregelung von zwei Dritteln der Befragten, überraschend eindeutig.

³ Um möglichst viele Anwohner*innen zu erreichen, wurde jeweils der Haushaltsvorstand aller Privathaushalte am Ortenberg postalisch angeschrieben. Bei verheirateten Paaren und Familien wurde jeweils die ältere Person sowie Kinder über 18 Jahre angeschrieben. Bei Wohngemeinschaften erhielten alle volljährigen Bewohner*innen ein Anschreiben mit Zugangscode.